

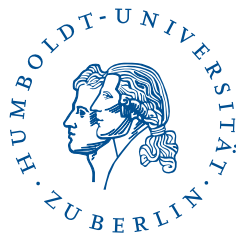
# EINLADUNG ZUR TAGUNG

Historisches Kolleg München  
21. - 23. Februar 2019

Briefkultur(en) in der deutschen  
Geschichtswissenschaft  
zwischen dem  
19. und 21. Jahrhundert

HISTORISCHE  
KOMMISSION  
BEI DER BAYERISCHEN  
AKADEMIE DER  
WISSENSCHAFTEN

HK  
MÜNCHEN



Die Tagung „Briefkultur(en) in der deutschen Geschichtswissenschaft zwischen dem 19. und 21. Jahrhundert“ nimmt mit dem Brief eine materielle Grundlage der wissenschaftlichen Arbeit und Kommunikation in den Blick, welche trotz – oder gerade wegen? – ihrer permanenten Präsenz in der historiographischen Praxis kaum gesonderte Aufmerksamkeit erfahren hat. Zielsetzung der Tagung ist es, Briefe von, an und über Historiker(n) in historiographie- und wissenschaftsgeschichtlicher, aber auch in kulturhistorischer Hinsicht als Arbeitsinstrument und Kommunikationsmittel, als Ausdruck individueller Sinnwelten wie auch kultureller Prägungen und Normen, nicht zuletzt auch als Gegenstand von historiographiegeschichtlichen Editionen zu untersuchen.

Für lange Zeit schrieben Historiker ihre Briefe in einem wissenschaftlichen Umfeld, das diesen in der fachgeschichtlichen Selbstverortung einen hohen Rang einräumte, sie waren neben ihrem Mitteilungswert für den Adressaten immer auch gerichtet an eine imaginierte wissenschaftliche Gemeinschaft, deren Vorgänger in Briefeditionen zu würdigen waren und deren Nachfolger dereinst das eigene Briefwerk als Teil des wissenschaftlichen Oeuvres zur Kenntnis nehmen würden. Deshalb haben Veränderungen und Krisen – etwa 1914/18, 1933 oder 1945 – dieser Gemeinschaft ihren besonderen Niederschlag in den Briefen von Historikern gefunden, die über Epochengrenzen hinweg fachliche wie geschichts- oder politikkulturelle Entwicklungen aufzeigen. Zugleich ist nach den Grenzen und Fortentwicklungen dieses Verhältnisses zu fragen: Welche Veränderungen erfuhr die Kultur des Briefschreibens unter Historikern, nachdem sich alternative Kommunikationsformen etabliert hatten?

Nicht zuletzt möchte die Tagung mit dem Brief eine jener materiellen Grundlagen in den Blick nehmen, in welcher sich die berufliche und private Person des Historikers in kaum vergleichbarer Weise begegnen, überschneiden oder miteinander in Konflikt geraten. Erkenntnisleitend angewandt werden soll deshalb der Begriff der „Briefkultur(en)“, der für die Geschichte der Geschichtswissenschaften in Deutschland bislang weder als empirisch gefüllt noch als methodisch hinreichend reflektiert anzusehen ist. Die Tagung nimmt als Ausgangshypothese an, dass die Nutzung und der Zweck von Briefen wie auch ihre sinngebende Wirkung in den untersuchten Zeiträumen jeweils sowohl eine zu identifizierende Briefkultur des Faches als auch zugleich verschiedene, möglicherweise widersprüchliche Briefkulturen geformt hat.

## Veranstaltungsort

Historisches Kolleg  
Kaulbachstr. 15  
80539 München

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei, bedarf jedoch einer Anmeldung bis zum 18. Februar 2019 unter:  
[matthias.berg@geschichte.hu-berlin.de](mailto:matthias.berg@geschichte.hu-berlin.de)

## Veranstalter

Dr. Matthias Berg  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Institut für Geschichtswissenschaften  
Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte  
Unter den Linden 6  
10099 Berlin  
[www.geschichte.hu-berlin.de](http://www.geschichte.hu-berlin.de)

Prof. Dr. Helmut Neuhaus  
Historische Kommission bei der  
Bayerischen Akademie der Wissenschaften  
Alfons-Goppel-Str. 11  
80539 München  
[www.historischekommission-muenchen.de](http://www.historischekommission-muenchen.de)

gefördert von der  
Fritz Thyssen Stiftung  
für Wissenschaftsförderung  
[www.fritz-thyssen-stiftung.de](http://www.fritz-thyssen-stiftung.de)



# PROGRAMM

## DONNERSTAG 21. FEBRUAR 2019

15.00 - 15.15 UHR

**Begrüßung und Einleitung durch die Veranstalter**

15.15 - 16.35 UHR

### SEKTION I – GRUNDLAGEN HISTORIOGRAPHISCHER BRIEFKULTUR(EN)

**Gangolf Hübinger** (Frankfurt/O.)

Briefkultur(en) im bürgerlichen Zeitalter

**Michael Maurer** (Jena)

Selbstzeugnisse in kulturhistorischer Perspektive:  
Briefe, Tagebücher, Autobiographien

16.35 - 17.00 UHR

**Kaffeepause**

17.00 - 18.20 UHR

### SEKTION II – WISSENSCHAFTLICHE BRIEFKULTUR(EN) IM VERGLEICH

**Hans-Harald Müller** (Hamburg)

Interdisziplinär: Gelehrtenbriefe und ihre Editionen  
in der Germanistik seit dem 19. Jahrhundert

**Genevieve Warland** (Louvain)

Transnational: Korrespondenz mit dem Feind?  
Belgische Historiker und ihre Briefnetzwerke,  
ca. 1880-1950

19.30 UHR

**Öffentlicher Abendvortrag mit Empfang**

**Stefan Rebenich** (Bern)

Wissenschaftspolitik in Briefen: Althoff, Mommsen  
und Harnack

## FREITAG 22. FEBRUAR 2019

9.00 - 11.00 UHR

### SEKTION III – BRIEFKULTUR(EN) IM KAISERREICH ZWISCHEN FUNKTION UND EMOTION

**Matthias Berg** (Berlin)

Eine Organisationsgeschichte in Briefen:  
Historikertage und Historikerverband um 1900

**Benjamin Hasselhorn** (Wittenberg)

Zorn, Spott, Verzweiflung – Die Briefe Johannes Hallers,  
emotionsgeschichtlich gelesen

**Jonas Klein** (Bonn)

Zwischen Wissenschaft und Politik: Hans Delbrücks Korrespondenz als Herausgeber der „Preußischen Jahrbücher“

11.00 - 11.30 UHR

**Kaffeepause**

11.30 - 12.50 UHR

### SEKTION IV – KRISENREAKTIONEN? BRIEFKULTUR(EN) NACH DEM ERSTEN WELTKRIEG

**Hans-Christof Kraus** (Passau)

Historikerbriefe in den „Deutschen Geschichtsquellen  
des 19. Jahrhunderts“

**Philip Rosin** (Potsdam/Bonn)

Vom Mittelpunkt des Faches in die Ausgrenzung:  
Hermann Onckens Korrespondenz zwischen Weimarer  
Republik und Nationalsozialismus

13.00 - 14.30 UHR

**Mittagspause**

14.30 - 16.30 UHR

### SEKTION V – BRIEFKULTUR(EN) IM ZEITALTER DER EXTREME

**Martin Koschny** (Münster)

Kontinuität und Wandel eines Briefnetzwerkes: Albert  
Brackmann zwischen Mediävistik und Ostforschung

**Birte Meinschien** (Frankfurt/M.)

Briefe als Rettungsanker: Zur Korrespondenz deutschsprachiger Historikerinnen und Historiker in der britischen  
Emigration ab 1933

**Thomas Meyer** (Berlin)

Philosophen und ihre Briefe in gefährlicher Zeit,  
um 1930 und um 1950

16.30 - 17.00 UHR

**Kaffeepause**

17.00 - 18.20 UHR

### SEKTION VI – GRENZEN HISTORIOGRAPHISCHER BRIEFKULTUR(EN)?

**Nicolas Berg** (Leipzig)

Deutsch-jüdische Historikerbriefwechsel nach 1945:  
Zum Erkenntnispotential einer antagonistischen  
Konstellation

**Martin Sabrow** (Potsdam/Berlin)

Briefkultur im historischen Herrschaftsdiskurs der DDR

## SAMSTAG 23. FEBRUAR 2019

9.00 - 10.20 UHR

### SEKTION VII – BILANZ: BRIEFKULTUR(EN) ZWISCHEN DEM 19. UND 21. JAHRHUNDERT

**Marion Kreis** (Erlangen)

Karl Hegels editorische Praxis im Spiegel seiner Korrespondenz seit den 1850er Jahren

**Christoph Cornelißen** (Frankfurt/M.)

Briefautoren am Ende eines Zeitalters?  
Ausgewählte Explorationen in den Briefen westdeutscher  
Historiker seit den 1970er Jahren

10.20 - 10.50 UHR

**Kaffeepause**

10.50 - 12.10 UHR

### SEKTION VIII – AUSSICHTEN: BRIEFEDITIONEN IM 21. JAHRHUNDERT

**Folker Reichert** (Stuttgart)

Weshalb es sich lohnt, die Briefe eines Unbekannten  
zu edieren

**Roman Göbel** (Jena)

Edieren im digitalen Zeitalter – Die Ernst Haeckel  
Online Briefedition

12.10 - 13.00 UHR

**Abschlussdiskussion**

13.00 UHR

**Ende der Tagung**